

## **Das Projekt “Küchenschellen-Heide bei Kassau”**

(Landkreis Lüchow-Dannenberg, Niedersachsen)  
Ein Schutzkonzept für die Küchenschelle (*Pulsatilla vulgaris*)

von Heinz Walter KALLEN

**Zusammenfassung:** Im Projekt “Küchenschellenheide bei Kassau” soll ein Wiederansiedlungsprojekt zusammen mit landwirtschaftlicher Nutzung auch eine Förderung des Fremdenverkehrs mit sich bringen. Nach Grundüberlegungen zum Artenschutz werden Verbreitung, Vergesellschaftung und Rückgang der in Niedersachsen vom Aussterben bedrohten Küchenschellen dargestellt. Aus den historischen Quellen lassen sich Ursachen des Rückgangs, aber auch Schutzmaßnahmen ableiten. Durch das “Küchenschellen-Schutzprogramm” des Landes Niedersachsen soll der Erhalt der verbliebenen Restvorkommen gesichert werden. Frühzeitige Öffentlichkeitsarbeit ist die Voraussetzung, um die nötige breite Unterstützung der Bevölkerung zu finden.

### **Grundüberlegungen: Artenschutz - Strategie oder Steckenpferd?**

Nachdem in den vergangenen hundert Jahren 10% der Pflanzenarten des Landkreises Lüchow-Dannenberg (Niedersachsen) verschollen sind (KALLEN 1994), sind heute nochmals mehr als 10% des Artenbestandes akut vom Aussterben bedroht (KALLEN 1997). Auf Grund begrenzter finanzieller Mittel muß der Naturschutz zwangsläufig eine Auswahl treffen, welche Arten in den Mittelpunkt des Artenschutzes gerückt werden sollen. Die Ansprüche an eine Zielart aus der Sicht eines auf Effektivität bedachten Naturschützers sind daher:

- Die Art ist auf den Eingriff des Menschen angewiesen.
- Die Art kommt in einem gefährdeten Biotop vor, möglichst zusammen mit anderen gefährdeten Arten. Beim Fehlschlagen der speziellen Artenhilfsmaßnahme wird zumindest ein gefährdeter Biotop entwickelt oder geschützt, die Maßnahmen müssen letztendlich vielen Arten helfen.
- Die Art ist auch der Öffentlichkeit bekannt oder läßt sich leicht bekannt machen. Sie sollte als schön gelten und positive Gefühle - möglichst heimatbezogen - auslösen können, um Verständnis für den hohen Aufwand zu wecken und die nötige öffentliche Unterstützung zu bekommen.

Die Küchenschellen-Arten erfüllen alle diese Kriterien und wurden daher sowohl

vom Land Niedersachsen als auch von der Regionalstelle für die floristische Kartierung für ein Artenschutzprojekt ausgewählt.

### **Vergesellschaftung, Verbreitung und Rückgang der Arten in Niedersachsen und im Bereich der Regionalstelle "Wendland+Elbtal"**

Im Landkreis Lüchow-Dannenberg kommen beide Küchenschellen-Arten in Sandtrockenrasen (*Koelerio-Corynephoretea*-Gesellschaften) und Heiden (*Nardo-Callunetea*-Gesellschaften) vor. *Pulsatilla pratensis* findet man heute im Gebiet öfter mit Arten des *Koelerion glaucae* am Rande des *Spergulo-Corynephoretum cladionetosum*, *Pulsatilla vulgaris* dagegen etwas öfter mit *Festuco-Brometea* -Arten. Ein *Mesobromion* kommt im Gebiet nicht vor. Die *Pulsatilla*-Arten sind auch nicht Charakterarten eigener Gesellschaften (DIERCKS 1961), sondern charakterisieren zusammen mit anderen Arten geringer Stetigkeit reichere Ausbildungen dieser Sandtrockenrasen und Heiden auf basenreicheren Standorten der Ostheide und des Wendlandes. Diese Landschaft gehört zu den klimatisch stärker kontinental geprägten Gebieten Niedersachsens. Die heutige Verbreitung der *Pulsatilla*-Arten korreliert mit der Verbreitung vieler gefährdeter Arten, z.B. *Scabiosa columbaria*, *Carex caryophylla*, *Trifolium alpestre*, *Carex ericetorum* und *Koeleria glauca*.

Der Rückgang der beiden *Pulsatilla*-Arten erschließt sich weniger durch die Verbreitungskarten, die besonders den starken Arealverlust im Westen Niedersachsens dokumentieren, sondern besonders durch die Auswertung historischer Vegetationsbeschreibungen. Über *Pulsatilla pratensis* schreibt STEINVORTH 1864: "... auf den jenseitigen hohen Elbufern stellenweise massenhaft" und PAPE 1867: "Herdenpflanzen auf allen Höhen am Elbufer und dem Dünenterrain im Innern bis nach Lüchow". Die hier ebenfalls *Pulsatilla vulgaris* war dagegen schon damals: "Auf lehmhaltigen Heidhügeln durch das ganze Gebiet truppweise, aber viel seltener als die folgende [P.pratensis]" (PAPE 1867). Heute sind beide Arten vom Aussterben bedroht. GARVE (1994) nennt für Niedersachsen:

Wuchsorte in den Landkreisen	P. pratensis	P. vulgaris
Lüchow-Dannenberg	<b>11</b>	<b>13</b>
Lüneburg	<b>2</b>	<b>2</b>
Uelzen		<b>2</b>
Niedersachsen Wuchsorte (insg.)	<b>13</b>	<b>17</b>
Exemplare insgesamt	<b>310</b>	<b>630</b>

Die *Ursachen des Rückgangs* sind gut bekannt:

Aufgabe der Schafbeweidung

- Aufforstung der Heidelandschaft mit Kiefern (*Pinus sylvestris*) und Sukzession verbliebener Heidereste bzw. Sekundärbiotop
- Bodenabbau (Kiesabbau)
- Ausgraben letzter Exemplare durch "Liebhaber"

Die *notwendigen Schutzmaßnahmen* lassen sich dementsprechend zusammenfassen:

- Information und naturschutzrechtliche Maßnahmen: Information der Grundeigentümer, Information der Öffentlichkeit über geschützte Arten; Umsetzung des gesetzlichen Biotopschutzes usw.
- Pflege oder Entwicklung von Heideflächen. (Entwaldung zur Verbesserung der Lichtverhältnisse ; Erstinstanzsetzung von Trockenrasen und Heideflächen durch Mahd mit Abräumen des Mähgutes; Beweidung mit Schafen zur dauerhaften Pflege).
- Schaffung von Ausbreitungsmöglichkeiten (offener Boden!) und Ansiedlung durch Aussaat.

### **Das Küchenschellen-Schutzprogramm des Landes Niedersachsen**

Das Umweltministerium des Landes Niedersachsen hat zusammen mit dem Landesamt für Ökologie, Hannover (zuständig für Pflanzenartenschutz: Eckhard Garve) und der Bezirksregierung Lüneburg folgende Maßnahmen eingeleitet:

- Die Erfassung aller Populationen
- Die Erstellung eines Prioritäten- und Pflegekonzeptes für diese Populationen
- Die Finanzierung der Pflege bzw. Erstinstanzsetzung der Standorte

Im Rahmen dieses Projektes wurden an 16 Einzelvorkommen im Laufe der vergangenen drei Jahre Pflegemaßnahmen durchgeführt (z.B. Entfernen von Gehölzen, Mahd, Abplaggen).

### **Das Projekt "Küchenschellen-Heide" bei Kassau**

Mit Unterstützung des Landes Niedersachsen (Umweltministerium, Bezirksregierung und Landesamt für Ökologie) wurde durch die Stiftung zum Schutz gefährdeter Pflanzen und Stiftung Naturschutz Hamburg; dem Bund für Umwelt und Naturschutz Lüchow-Dannenberg und dem Naturkundeverein Lüchow; dem Realverband Kassau; der Jugendfeuerwehr der Samtgemeinde Clenze; und der Umwelthilfe eine breite Basis geschaffen, die Voraussetzung ist, um ein Naturschutzprojekt zu verankern. Das Projektgebiet liegt im Naturpark Elbufer-Drawehn (Landschaftschutzgebiet DAN 27). Im Gebiet befinden sich vier Restvorkommen der *Pulsatilla vulgaris* und

weitere stark gefährdete Pflanzenarten. Früher war das Gebiet für besonders reiche Küchenschellen-Vorkommen bekannt. Neben der Erhaltung der Restvorkommen durch die Mittel des Umweltministeriums soll hier, nach der Idee der Regionalstelle "Wendland+Elbtal", ein erweitertes Artenschutzkonzept versucht werden:

- Gewinnung der Öffentlichkeit durch umfassende Information
- Ankauf von Flächen
- Instandsetzung (z.B. Waldumwandlung, Umwandlung von Acker in Weideland)
- Etablierung von Nutzungen (insbesondere der Schafbeweidung) zur Förderung von Trockenrasen und Heide
- Ansaat von *Pulsatilla vulgaris* aus autochtonem Saatgut (gewonnen von den gepflegten Restvorkommen)

Nach Entwicklung des Lebensraumes und Etablierung einer stabilen Population soll das Gebiet teilweise Besuchern erschlossen werden. Durch geeignete Beschilderung und Erläuterung kann Information geboten, der Arten- und Naturschutzgedanke weitervermittelt und Konflikten vorgebeugt werden. Die sehr schöne und bekannte Pflanzenart (Blume des Jahres 1996) eignet sich besonders gut als *Symbol* für diesen Landschaftsraum: Die Küchenschelle - ein "Markenzeichen" des Naturparks Elbufer-Drawehn. Um den Besuchern ein Andenken mitgeben zu können und dem Ausgraben vorzubeugen, sollten in Töpfen kultivierte Pflanzen zum Verkauf angeboten werden. Im Rahmen des Projektes können Maßnahmen des Pflanzenarten- und Naturschutzes mit den Zielen der Fremdenverkehrsentwicklung verbunden werden. Bislang wurden folgende Maßnahmen umgesetzt:

- Pflege von drei Vorkommen
- Sicherung von zwei Vorkommen über langjährige Pachtverträge, nachdem eine Entwaldung auf den Flächen durchgeführt wurde
- Ankauf von 6,5 ha Ackerbrache und Wald zwecks Entwicklung zu Trockenrasen
- Pflege der Fläche durch BUND und Jugendfeuerwehr (z.T. im Rahmen von Umwelt-Wettbewerben)
- Spendensammlung des BUND und der Umwelthilfe
- Ansaat von *Pulsatilla vulgaris* (mit Genehmigung durch Bezirksregierung und nach Beratung mit dem Landesamt, Dokumentation durch die Regionalstelle). Im Jahr 1998 wurden die ersten blühenden Exemplare der 1996 eingebrachten Saat beobachtet
- Organisation der Beweidung (ab 1998). Leider konnte bislang kein Schafhalter für die Fläche gewonnen werden. Im Jahr 1998 wird daher eine extensiven Beweidung mit dem Highland-Cattle-Rind versucht.

Die Erschließung weiterer Finanzierungsmöglichkeiten und breite Öffentlichkeitsarbeit sind nötig, um eine Wirkung auf den Fremdenverkehr der Region haben zu können. Der Erfolg aus Sicht des Naturschutzes ist jetzt schon deutlich.

**Danksagung:** Ohne die großzügige Unterstützung der Stiftung Naturschutz Hamburg und Stiftung zum Schutz gefährdeter Pflanzen wäre das Projekt nicht zustande gekommen. Der Stiftung daher ganz besonderen Dank! Aber auch allen anderen Beteiligten, die das Projekt bislang in vieler Hinsicht gefördert haben, soll an dieser Stelle besonders herzlich gedankt werden.

### **Literatur:**

DIERCKS, R. (1961): Über die Gesellschaftsbindung von *Anemone pulsatilla* L. im Grenzgebiet ihrer Verbreitung, im Raum Uelzen - Lüchow - Dannenberg. (Unveröff. Semesterarbeit Pädagogische Hochschule Lüneburg)

GARVE, E. (1994): Atlas der gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen Niedersachsen und Bremen Kartierung 1982 – 1992. - Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen 30 (1/2): 1-895 Hannover.

KALLEN, H.W. (1994): Die verschollenen Pflanzenarten des Landkreises Lüchow-Dannenberg und ihre ehemaligen Standorte. - Hannoversches Wendland 14 : 179-192. Lüchow.

KALLEN, H.W. (1997): Rote Liste der gefährdeten Pflanzenarten des Landkreises Lüchow-Dannenberg. (Unveröff. Manuskript)

PAPE, G. v. (1867 ): Verzeichnis der im Hannoverschen Wendland wildwachsenden Gefäßpflanzen. - Jahresheft Naturw. Verein Fürstentum Lüneburg 3 :32-101. Lüneburg.

STEINVORTH, H. (1864): Zur wissenschaftlichen Bodenkunde des Fürstenthums Lüneburg Lüneburg (35 S. 1 Karte).

Heinz Walter KALLEN  
Regionalstelle für die floristische  
Kartierung  
“Elbtal+Wendland”  
OT.Prießbeck Nr.2a  
29459 Clenze.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte des Botanischen Vereins zu Hamburg](#)

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Kallen Heinz Walter

Artikel/Article: [Das Projekt "Küchenschellen-Heide bei Kassau" 37-41](#)